

und demnach eine Kommission das Auftragsgebiet anstehen.

*In Bayern soll nach dem Beispiel Baden und Württemberg mit Beginn der kommenden Sommer-Fachordnung die erste Wagenkaffe bei den meisten Personenwagen fortfallen.

*Die Stellung des babilischen Ministers Schenk ist, wie aus Abendnotizen hervorgeht, nicht, insolge seiner schwachen Haltung gegenüber den Sozialdemokraten sowie insolge der der Regierung sehr peinlichen Vorgänge in der letzten Sitzung der Kammer sehr erschüttert.

Frankreich.

*Die Erzbišköffe von Paris, Rennes, Lyon und Toulouse sind wegen ihres Einspruchs gegen den Kontraktvereinbarung mit den Staatsrat geladen worden.

*Die Verhandlungen im Dreyfus-Prozess geht an Freunden und Feinden interesselos vorüber; selbst die Pariser Zeitungen bringen nur kurze Berichte. Der oblige Freispruch des ehemaligen Hauptmanns steht außer Frage.

Italien.

*In Italien hat eine Aussenministerkonferenz der Senatoren stattgefunden. Um volle 27 Mann ist der Senat verstärkt worden.

Rußland.

*In Finnland hat der Senat beschloffen, vier Mill. M. aus Staatsmitteln für Kriegszwecke zu bewilligen. Der Zar hat hierfür seinen Zustimmung gegeben.

Balkanstaaten.

*Der bulgarische Gesandte in Konstantinopel Nachschmitt ist nach einer Wiener Meldung demnach mit den Sultan eine Verständigung bezüglich der Proklamierung der Unabhängigkeit Bulgariens eingeleitet. In Wien ist man der Ansicht, daß das Gelingen dieses Planes die Kriegsverhandlungen beendigen könnte, doch zweifelt man an der Zustimmung des Sultans.

Ägypten.

*Die ägyptische Regierung hat bestimmt, daß keine der kriegführenden Mächte berechtigt sein soll, Briefen mehr durch den Suezkanal nach in die Häfen und in die Gewässer Ägyptens zu lassen. Insfolgedessen ist es für die Mächte unmöglich, im Roten Meer beschlagene Schiffe anders als auf ihrem Wege über das Kap der Guten Hoffnung nach Australien zu bringen, um dort als Preise zurkaufen zu werden. Man vermutet, daß dieser Beschluß die Mission mit dem veranlaßt habe, die drei im Roten Meer ausgefahrenen englischen Kohlenkämpfer wieder freizugehen. (Nächst kommt bei der geographischen Lage kaum in Frage.)

Amerika.

*Der Senat in Washington hat eine Untersuchung eingeleitet über die Praktiken der Moynihan. Diese Untersuchung ergab, daß trotz des Verbots der Belweberei Smith, der Präsident der Moynihanfirma sowie der Apokalypsen immer noch polynamisch leben. Äußerer hat 5 Frauen und 45 Kinder. Der „Apokalypsen“ Merill hat 8, alle anderen je 2 Frauen.

Afrika.

*In Marokko befindet sich die Regierung in einer schwierigen Lage, da in der Unterstützung einer Sitzung in London ungenügender Anleihen eine Verzögerung eingetreten ist. Die Regierung, die der Meinung war, daß sie den Kredit zu erhalten vermag, hat sich gezwungen, das die sie zurückzubehalten haben müßte, wenn sie die Verzögerung hätte voraussehen können. Die Schwierigkeit der Lage wird noch dadurch erhöht, daß die Kaufleute an der Küste sich weigern, Bälle abzugeben, solange die Währungsfrage nicht geregelt ist. Von dem Verkauf der Bäume in Kamerun hat gar nichts mehr.

Von Nab und fern.

Nachmalts München und Auland.

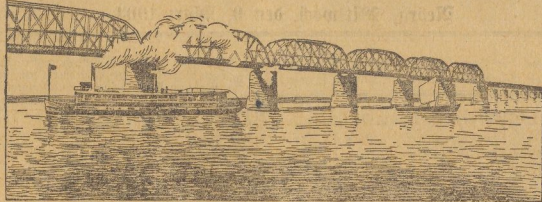
Nach der „Mitt.“ hat das Münchener Gemeindefestspiel in seiner geheimen Sitzung am Donnerstag die vom Magistrat zum zweimonatlichen Festspielende von 3000 M. für die Festspiele in Auland zum zweimonatlichen abgelehnt.

Schulpatronatwesen in Oberfranken.

Unter den 1453 vorhandenen Volksschulen haben 1075, also etwa drei Viertel, Schulpatronat. Dem Fürsten von Rößel stehen Patronatsrechte über 78 Schulen zu; ihm folgen der Herzog von Maßfeld als Patron über 41, der Herzog von Ujest-Selenitz über 40, die Grafen Artur, Hugo und Leopold von Donners-

her, der Präsident, Prof. Dr. Bernbois, im Mühlth. folgends: Die Gesamtzahl der Patronatsrechte ist ansehnlich beträchtlich. Mit Ausnahme von Deimold und Mainz waren alle Patrone durch Delegierte vertreten. Den Vorkämpfer der Fabrikanten auf solche Patronatsrechte gegen die Kunst- und Industrievereine sind die meisten Patrone gefolgt, während, obgleich das Patronat 3347 Stimmvermögen hat. Ein ansehnliches Mitglied heizte dem Patronat, als Gesamtpräsident an den Patronatsversammlungen, unter anderem durch das Patronat, sie müßten aber auch die Verantwortlichkeit der Schulen betreffen und nicht die Patronatsvereine übernehmen, um den fälschlichen Kagen in die Hände nachzulegen zu können. Man trug aber Bedenken, in so

Die Brücke der mandchurischen Bahn über den Sungarifluß bei Charbin



Nach dem die Nachricht vom ostasiatischen Kriegsschiff, daß die Russen einige japanische Offiziere gefickt und angefaßt hätten, die einen Duanen, entlauf aus der Eisenbahnlinie über den Sungarifluß ausführen wollten. Bäre der Plan gescheit, so hätte

man über 36 Schulen. Fürst Girdo Gendel von Donnersmarkt hat Patronatsrechte über 34, Prinz Johann-Albrecht über 28, Graf v. Tiele-Winler über 25, Graf v. Radeck über 20. Fürst v. Rostkowsky in Wien ist Patron über 15 oberfränkische Schulen.

Der erste Antierger der Antisiphonkarte.

Antierger, Franz Vord, ist vor einigen Tagen in München gestorben. Vord behauptete die Münchener Antisiphonkarte. Seine schone Ehe und seine schone Ehefrau zur „Antisiphonkarte“ machten den Künstler weltlich bekannt. Die älteste Antisiphonkarte wurde im März 1872 von Vord gefertigt.

Ein Schülerfreik. Aus Seelen (Gaz.)

wird der Maqab. Ein Schülerfreik, ist in einem Brief an den Vater seinen Sohn, der die Jakobische Schule in Seelen besucht, bei den Eltern nehmen und ihn veranlassen wollte, seine Schularbeiten zu machen, warf sich der Spottling in die Luft und erwiderte: „Vater, ich darf nicht, wir freieren!“ Der Vater war frohlockt. Aber die Angaben seines Sohnes waren richtig. Die jungen Leute freieren in der Tat. Sie hatten ein Schrittmittel angefaßt, es Mann für Mann unterzürchen und sich darin schloßartig verpflichtet, nicht früher wieder zu den „gelehrten“ Büchern zu greifen, als bis die Überlieferung mit hässlichen Worten abgefaßt ist. Als die Zeitungen ihre Forderungen erfüllt gelaufen, zerrißten sie das Schrittmittel und feierten zu ihren Schulbüchern zurück. Strafbücher waren nicht zu vermeiden gewesen. Jüngling von außen war auch nicht erfolgt.

Verzögerung durch Kohlenwesen.

In Nordland man den etwa 45 Jahre alten Anlagenwärter Karl Mevius und seine Ehefrau, die in demselben Hause vor. Die Frau lag auf dem Rücken, während der Mann an dem Sofa lag. Mevius waren einen Tag glückselig am Oper gefallen, der durch Eintreten von Kohlenwegen herbeigeführt war. Die Frau war bereits tot, dagegen nahm man an dem Mann noch Lebenszeichen wahr. Man brachte ihn nach dem Unfallsitzkrankenhause, wo nach Anwendung geeigneter Mittel kein Fortschritt insoweit bemerkt hat, daß Hoffnung auf Genesung vorhanden ist.

Anti-Tagenverein.

Aber die letzte Hauptversammlung des Anti-Tagenvereins berichtet

der ganze Transport nach der Küste eine gefährliche Verzögerung erleben; denn die Brücke, die an einem der strategisch wichtigsten Punkte lag, wäre der Breite des Flusses wegen nicht so rasch wieder herzustellen gewesen.

Ein unvorsichtiger Offizier.

Ein Offizier bei Pils und Militär lehrbühnte München durch einige ansehnliche Mißverständnisse, die seine Uniform mit den allgemeinen militärischen Vorschriften aufwies. Trotzdem wurde der Herr Oberst von seinem der ihm beigegebenen Generale angehalten, sondern über- all ebendieselbe begehrte. Es war nämlich Maria Viktor von Gedenberg, der als Oberstleutnant des österreichischen Infanterieregiments Nr. 10 diese vorführliche Uniform trug. Der Uniformträger war mit einem Besagten verheiratet, der in Österreich nicht fortwährt ist, am Niden des Mannes fehlte der sogenannte „Dragoner“, die drei Sterne waren nicht pyramidenförmig, sondern nach schweblicher Form übereinander aufgestellt; statt des pyramidenförmigen Anstufens mit goldenem Bortenband trug der Herr Oberst drei schwebliche Borten mit goldenem Bord und silbernen Bortenband. In diesem Anzuge erschien der Herr Oberst auch beim Familienbesuche in der Hofburg. In der Nacht vom ersten zum zweiten Tage seines Wiener Aufenthalts wurden nun allerdings diese beiden Unregelmäßigkeiten der wichtigsten Uniformen ihrer Stelle befristet, jedoch dem Oberst von da an in tollerloser militärischer Ausübung erwiehen.

Marconi hat, wie man aus Rom meldet,

eine neue Erfindung gemacht, durch die die drahtlose Telegraphie auf große Entfernungen beträchtlich erleichtert wird. Die Übertragung der elektrischen Wellen soll hierbei durch die Meeresoberfläche erfolgen.

Verhaftung eines Falschmünzers.

In Benzone wurde der 19jährige Burlesque David wegen Ausgabes einer falschen 20 Kronennote verhaftet. Bei seiner Verhaftung wurden nicht weniger als 18000 Stück solcher falschgefälschten

In Nord des zur Abreise nach dem de Plan der folgenden demnach „Schwau“ wurde in Winterberg ein Deutscher Mann Georg Stang verhaftet, der von Bapen aus wegen eines Diebstahls, wobei den Dieben 110000 Mark in die Hände fielen, verhaftet wird. Stang, der allerdings nur 14000 Mark in Gold und Bantnoten, eine goldene Uhr, einen Revolver und ein Messer bei sich trug, machte sich für den Kaufmann August Meißner aus Duisburg auszugeben. Ein Wächter des Verhafteten, der dem man mehr zu finden hoffte, hielt sich demnach gleichfalls in Belgien auf.

Ein Freiwilliger im Kriegsdienst.

Ein gefesselter Soldat, der aus dem Österreichischen ist, erschien am Donnerstag im Kriegsdepartement zu Wallingon, um seine Entlassungspapiere zu verlangen, und gab in großer Erregung mehrere Mißverständnisse ab, durch die ein Bore im Wächter immer und ein Schreiben am Arm leicht verunmündet wurden.

Der Prophet auf der Flucht.

Der Stern des amerikanischen Propheten Alexander Dornie, bekannt als „Klass M.“, ist entwichen im Verbleichen. Erst ging es ihm bei seinem „Kreuzzug“ in New York sehr schlecht, und jetzt muß er in Australien noch traurigere Erfahrungen machen. Bei der ersten Verurteilung in Melbourne, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken, und nannte die Verurteilung eine „Nebel Aufse“. Seine Mitbewohner erlangte darauf, der „Prophet“ nach Australien, die am letzten Sonntag im Verbleichungsgebäude abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Sägen, Pfeifen und Zügen unterbrachen. Dornie geriet in Wut, drohte, nach Militär zu schicken,

Bermittliches.

Nebr. Nach dem 1. Entwurf des Sommerfahrplans vom 1. Mai ab wird auf der Bahnstrecke Artern-Naumburg der Zug Nr. 664, der jetzt in Artern 8.05 abgeht, 9.23 Nebra verläßt, und 10.34 in Naumburg ankommt, 50 Minuten früher von hier abzugehen; er geht ab Artern 3.38, ab Nebra 3.33 und kommt an Naumburg 9.36. Bei den übrigen Zügen beträgt die Differenz 1—2 Minuten.

Benennungen, 4. März. Beim Abfahren von Eisen aus dem Walde nach der Straße verunglückte gestern bei der Kantwird Fäßlinger bedienstete Beschäftigter. Die um die Größe geschlungene Kette zerriß und er wurde von dem starken Stamm zu Boden geworfen und geschnitten.
Naumburg, 8. März. (Schweizergericht.) Der Bankier Friedrich Waage in Weiskens wurde gestern wegen Depotmittelschlagens in sechs Fällen im Gesamtbetrage von 281.000 Mark zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenverlust verurteilt. Der Zusammenbruch erfolgte am 14. Dezember mit dreizehrt Millionen Passiven, denen 100.000 Mark Aktiva gegenüber standen.

Halle, 3. März. (Sandwerkstämmer.) Der Haushaltplan der Kammer für 1904 wurde nach dem Rekrut des Herrn Grede genehmigt. Er schließt mit 35.000 Mark in Einnahme und Ausgabe ab. Unter Einnahme sind die beiden höchsten Summen 22.700 Mk. als Umlage und 5.000 Mk. als Verwaltungsgebühr für das amtliche Organ der Kammer. Der Ueberfuß für das Jahr 1904 ist als Einnahme zur Verfügung gestellt worden, da die Kammer noch nicht weiß, ob die Angelegenheit Maßstab für noch Maßgabe des gerichtlichen Urteils so ergibt, daß Befugnisse für die unterliegende Summe nicht nötig werden. In der Ausgabe stehen 200 Mk. für Beschaffung einer Lehrlingsstaffel, 400 Mk. für Unterhaltung und Veranlassung von Gesellenstückausstellungen, 2000 Mk. für Unterhaltung und Veranlassung von Meisterkursen, 300 Mk. als Beihilfe für Fachschulen, 600 Mk. als Unterhaltung zum Besuch von Ausstellungen, Meisterkursen und Fachschulen, 700 Mk. für Förderung des Genossenschaftswesens, 500 Mk. für Maßnahmen zur Befähigung des unläteren Wettbewerbs, 6000 Mk. für Druck und Verendung des amtlichen Organs. Es wurde über § 9 der Vorschriften zur Regelung des Verordnungsverfahrens diskutiert. Die Kammer beschloß nach dem Votum des Herrn Jähnd, dem § 9 unter der Voraussetzung des noch folgenden Antrages der Kammer und wahrberechtigten, gewerblichen Vereinigungen folgende Fassung zu geben: „Die Lehrzeit darf nicht über 4 Jahre und nicht unter 3 Jahre betragen. Der Erfolg von Vorschriften über die Dauer der Lehrzeit für einzelne Gewerbe bleibt vorbehalten.“

Stufung um Zulassung zur Gesellen-Prüfung vor Ablauf der vertragmäßigen Lehrzeit sind vom Lehrherrn an den Vorstand der Gewerksammer zu richten unter Angabe der Gründe, welche die frühere Zulassung rechtfertigen.“

Landwirtschaftlicher Verein Steigra.
Carlsdorf, 2. März 1904.

Der heutige Saatemarkt des landwirtschaftlichen Vereins Steigra war besetzt mit 86 einzelnen Posten Getreide, Sommerweizen, Hafer, Erbisen, Kartoffeln z. Außerdem hatte die Firma Gebr. von Raumbach & Freyburg eine Kollektion von 40 Sämerei-Mustern, die Firma Brümmer-Arten Milchparatoren und der Maschinenfabrikant Alder-Gleina Butter- und Milchmaschinen ausgestellt.

Die Vereinsversammlung, welche sich dem Saatemarkt anschließt, hatte sich eines außerordentlich starken Besuchs zu erfreuen, auch zahlreiche Gäste waren anwesend.

Der Vorsitzende, Herr von Helldorf-Jähndt, eröffnete die Versammlung mit einem Willkommensgruß. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten fand die Rechnungsablage statt für das Jahr 1903. Dieselbe ergab bei 9198,38 Mark Einnahme und 7428,13 Mark Ausgabe einen Bestand von 1760,25 Mark. Dagegen wurde einstimmig erteilt.

Hierauf folgte der Vortrag des Herrn Lehrer Müller-Schönebera über „Die jetzige Lage des Obstbaues und Mittel zur Hebung desselben.“ Der Referent führte aus, daß die Provinz Sachsen im Obstbau eine hervorragende Stelle einnimmt, was nicht nur durch die 1900 stattgehabene Obstbaumausstellung erwiesen worden ist, sondern auch durch die Obstausstellungen, zuletzt in Dresden.

Man solle aber nicht etwa glauben, daß wir in der hochentwickelten Anbauweise, gar viele Mängel und Mifftände seien noch vorhanden, die dem aufmerkamen Beobachter nicht entgehen könnten. Unzweckmäßige Anpflanzungen und mangelhafte Baumpflanzungen traten leider noch sehr viel auf und beeinträchtigten die Obstereiten erheblich.

Dabei mache uns die amerikanische Konkurrenz gar viel zu schaffen. Ungeheurer Mengen amerikanischer Obstes werden bei dem Hamburger Obstmarkt an einem einzigen Tage für rund 450.000 Mark amerikanische Äpfel zum Verkauf gekommen. Demgegenüber müssen wir noch beschränkt sein, den Obstbau leicht zu erzeugen, was aber nur durch eine umfangreiche Hebung des Obstbaues erreicht werden könne.

Als Mittel zur Hebung empfiehlt Referent die Schule, die Gemeinde und die landwirtschaftlichen bezw. Obstbau-Vereine.

In der Schule gelte es die Jugend in der rechten Weise zu belehren (z. B. über Schädlings- und Fremde des Obstbaues, durch Anlage von Mustergärten usw.).

Die Gemeinden haben bei den hohen Erträgen, die sie vielfach aus den Plantagen erzielen und damit die Steuerzahler entlasten, ein erhebliches Interesse am Obstbau. Sie sollten sich daher der Sache ganz besonders annehmen, vor allen Dingen aber die Baumpflanzung nur durch geeignete Baumwärter ausführen lassen.

In den Vereinen werde durch Vorträge, Veranlassung von Ausstellungen zc. auf die Hebung des Obstbaues einzuwirken sein. Auf die Mutteranlagen in Schönweitz, Gräß Ritzburg, Gehofen, wurde besonders hingewiesen und deren Besuch empfohlen.

Weiter wurde auf den Provinzialobliganten in Dieritz bei Halle hingewiesen und auf die von der Leitung desselben veranstalteten Obstbaukurse, deren Besuch namentlich für Gemeindefeldbesitzer nicht bringend genug empfohlen werden könne.

Schließlich wurde auch das Gebiet der Obstverwertung berührt und der Verkauf Apparat zum Einmachen der Früchte warm empfohlen. In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, daß eine gewerkschaftliche Obstverwertung heutzutage wohl zweckmäßig und vorteilhaft erscheinen dürfte.

Der Vorsitzende wies auch auf die Obstbauplantagenanlage der landwirtschaftlichen Haushaltungsschule zu Nebra hin, letztere habe auch den Beschäftigten Apparat fertig benutzt und vorzüglichste Resultate erzielt. Die Besichtigung werde gern gefaltet.

Referent brachte der Vorsitzende in Erinnerung, daß der landwirtschaftliche Verein Steigra Beihilfen gewährt zum Besuche der Obstbaukurse in Dieritz.

Herr Beer-Galle stellt zu Beginn seines Vortrages über: „Nationale Geflügelzucht, eine gute Einnahmequelle des Landwirts“ zunächst die Frage, ob überhaupt die Geflügelzucht eine Darleinsberechtigung habe und nicht nur als ein notwendiges Uebel des landwirtschaftlichen Betriebes anzusehen sei.

Die Frage sei zweifellos zu bejahen, denn etwa 1/7 des Gesamtwertes der Erzeugnisse der deutschen Landwirtschaft entfalle auf die Federzucht, nämlich 483 Millionen Mark, während z. B. auf den Zuderübenbau nur 351 und auf die Spiritus-erzeugung nur 197 Millionen Mark entfallen. In einem richtig geleiteten landwirtschaftlichen Betrieb gehöre zur Verwertung der Abfallprodukte und des Fressfutters (Stärker und dergl.) unbedingt die Geflügelzucht.

Wenn man sage, die Geflügelzucht bringe nichts ein, dann lege die Schuld nur am Züchter.

Namentlich im Kleinbäuerlichen Besitz werde dieselbe stets einen erheblichen Nutzen bringen, dahingegen sei in großen Betrieben, wo die Geflügelzucht in der Regel nur in den Händen der Manuell liegt, der Nutzen naturgemäß ein geringerer.

Die Menge des in einer Wirtschaft zu haltenden Geflügels werde durch die Anlaufsfläche bedingt, auf welcher die Tiere die Abfallstoffe und das Freifutter suchen können. Wo alles aus der Hand gefüttert werden müsse, da verlage die Hente. Ferner müsse ein bestimmtes Jagdstiel vorhanden sein. Wo z. B. Teiche vorhanden sind, sei Enten- und Gänsezucht im großen Maße, Kurore in der Nähe, Hühnerzucht (Gestabst).

Das Es so billig als möglich erziehen zu lassen, das sei der Schwerpunkt der Hühnerzucht. Es komme hierbei auf die richtige Wahl der Rasse an. Der Italiener Schlag habe sich sehr gut bewährt und für den geschlossenen Hof der Nammelsloher Schlag.

Referent verbreitet sich eingehend über die Hühnerzucht, über die Fütterung, Rülfenaufzucht, Unterkünstzucht und deren Einrichtung. Er berechnet schließlich die Höhe der Kosten für 1 Huhn mit ca. 3 Mark und den Nutzen bestimme mit annähernd 6 Mark durchschnittlich pro Jahr, jedoch ein Ueberfuß von 1.80 bis 2.00 Mark unter normalen Verhältnissen erzielt werden könne. Eine angetragene Diskussion schloß sich dem Vortrag an. Es wurde dabei auch die Zanderhaltung berührt und dieselbe als geradezu schädlich für die Landwirtschaft bezeichnet.

Das Kennzeichnen der Hühner wurde ebenfalls besprochen. Das Abschneiden einer Zehe, das vielfach gebräuchlich ist, wird verschiednen Gegnern und wurde als Tierquälerei bezeichnet. Am besten haben sich Aluminiumringe bewährt. Auf eine Anfrage aus der Mitte der Versammlung, ob der heutige Vortrag, der so außerordentlich lehrreich sei, nicht im Druck aus schließlich erscheinen könne, erwiderte der Referent, Herr Beer, daß er im Laufe des Sommers eine besondere Schrift über Geflügelzucht herausgeben werde, in der auch die heute besprochenen Punkte eingehend behandelt werden sollten. — Die Verammlung folgte dem beiden hochinteressanten, wertvollen und gebiegenen Vorträgen mit größter Aufmerksamkeit und alleis wurde nach Schluß der Versammlung anerkannt, wie außerordentlich belehrend Vorträge und Diskussion gewirkt hätten.

Kirchliche Nachrichten.
Mittwoch, den 9. März, abends 1/8 Uhr,
4. Passionsfestkolossal.
Es predigt Herr Diaconus Weiser.
Beim Auszug werden Gosen für die Beschäftigung der Kirche gesammelt.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungsgeschäft wird für die Stadt Nebra am **Donnerstag, den 7. April, vormittags 10 Uhr im Gasthose zum Ratskeller** hier selbst abgehalten.

Es sind dabei alle wehrpflichtigen Personen, welche im Jahre 1884 und früher geboren, bisher aber weder ins stehende Heer eingestellt, noch durch eine endgültige Entscheidung einer Ober-Graf-Kommission von der Gefellungspflicht befreit worden sind, zur Vorstellung zu bringen.

Nichtbefolgung der Vorladung von Seiten der Militärpflichtigen wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Gefellungspflichtige, welche, nachdem die Ortsbehörde die Rekrutierungs-Stammrollen eingereicht haben, noch zugezogen sind, müssen ebenfalls zur Vorstellung gebracht werden. Ist ein Pflichtiger am Erscheinen durch Krankheit verhindert, so muß darüber ein Attest des Kreisarztes oder ein von einem anderen Arzte ausgestellt und von der Vorgesetztenbehörde beglaubigtes Zeugnis beigebracht werden. Der Anstand erscheint es, daß die Militärpflichtigen in durchaus reinlichem Zustande vor der Graf-Kommission erscheinen.

Die Reklamationen sind schriftlich anzubringen und spätestens bis zum 19. März ds. Js. früh bei dem Herrn Landrat einzureichen. Sie sind nach dem auf Seite 31 des Regierung-Amtsblattes von 1860 vorgeschriebenen Schema auf-

zustellen, wozu Formulare in der Schneider'schen Buchhandlung zu Querfurt, sowie beim Buchdruckereibesitzer Stiebig und Buchbindemeister Peter hier zu haben sind. Die §§ 32 und 33 der Deutschen Wehr-Ordnung enthalten die nötigen Bestimmungen.

In allen Reklamationsfällen müssen die Angehörigen, auf deren Gesundheitszustand sie reklamiert wird, im Gefellungstermine mit anwesend sein. Ausnahmen hiervon sind nur dann zulässig, wenn die Angehörigen durch schwere Krankheit pp. am Erscheinen verhindert sind, und dies, sowie die Arbeits- und bezw. Aufführungsunfähigkeit der betreffenden Personen durch ein Attest des königlichen Kreisarztes nachgewiesen wird. Reklamationen können nur dann berücksichtigt werden, wenn die Beteiligten solche bis zu dem angelegten Termine oder ausnahmsweise spätestens zum Musterungsgeschäfte anbringen. Spätere Reklamationen können nur dann berücksichtigt werden, wenn die Veranlassung zu denselben erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist.

Ueber äußerlich nicht sichtbare Gebrechen an Militärpflichtigen, als Taubheit, Blödsinn, Epilepsie usw. müssen Atteste des Kreisarztes oder andernfalls beglaubigte Bescheinigungen des Ortsgerichtes, Schulprezses oder Ortsvorstandes beigebracht werden, außerdem hat der angeblich an Epilepsie leidende Militärpflichtige drei glaubhafte Zeugen hierfür im Musterungstermine zu stellen.

Nebra, den 4. März 1904.

Der Magistrat.
Strauch.

Kauft Konfirmanden-Anzüge, Paletots, Jackets.

Stets die größte Auswahl! **im Warenhause Herm. Land, Rossleben.** Zu bekannt sehr billigen Preisen!

Nachlassversteigerung.
Sonnabend, den 12. März, vorm. 9 Uhr, soll in der Franz Mörker'schen Wohnung, Breite Straße, das lebende und tote Inventar, bestehend aus:
3 Wagen, 1 Dreschmaschine mit Göpel und Schüttelzug, 1 neue Reinigungsmaschine, div. eiserne und Holzgeräte zc., 3 Läufer-schweine, 2 Ziegen, sowie 1 Kalb und 10 Hühner (rebnunfarbig) meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Die Erben.

Lebensstellung.
Wir haben die Absicht, am hiesigen Plage eine **Subdirektion** zu errichten. Geeignete Bewerber wollen sich umgehend mit uns in Verbindung setzen. Nichtschlechte finden auch Berücksichtigung.
„Halensia“
Bich- u. Glasversteigerung-Gesellschaft
zu Halle a. S.
Rechnungen sind stets zu haben in der Buchdruckerei Nebra.

Zum 1. April suche ein tüchtiges, freundliches und recht weiches ordentliches **Mädchen**, welches fochen kann.
Frau Direktor Krebs,
Halle a. S., Buggenbogengasse. 1.
Guten jungen Menschen, welcher Lust hat, **Bäder** zu werden, weist eine ordentliche Lehrstelle nach
Otto Hasselhardt,
gold. Ring, Querfurt.
Suche für Otern einen **Lehrling.**
Aof und Logis im Hause **Herrmann Heinze,** Buchbindemeister, Weiskensfeld a. S.

Lehrling sucht
Schmidmeister Schiele,
Weiskenshumbach.
+ Dank. +
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnisse unserer lieben Großeltern sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Oberpfarrer Schwieger für die schöne Grabrede; sowie allen denen, die ihren Beitrag zum reichem Blumen- und Kränzen Schmücken und sic zur letzten Ruhefeier geleitet.
Nebra, den 7. März 1904.
Die trauernde Familie Förligen.

Verantw. Redaktion und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Krendt's Verlag in Berlin. Verantw. Redaktion und Druck der vierten Seite und Verlag von Karl Stiebig in Nebra



Nebrer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratübelagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierspätig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. N.

Nr. 20.

Nebra, Mittwoch, den 9. März 1904.

17. Jahrgang.

Reichseisenbahnfragen.

In der Beratung des Eisenbahnlaws im Reichstage ist der Antrag der Budget-Kommission angenommen worden, der eine möglichst vollständige Einschränkung der Eisenbahnverkehrs, sowie bessere Anstalten an den durchgehenden Personenlinien an deren Hauptstellen für die künftigen Personenzüge forderte. Der Antrag der Sozialdemokraten, der zwecks einer einheitlichen Organisation des Verkehrs und der besseren Durchführung der Bestimmungen der Reichsverfassung in Artikel 42 bis 46 die Verwaltung und den Betrieb der deutschen Eisenbahnen dem Reich übertragen wollte, ist dagegen abgelehnt worden, neben manchen andern Gründen darin, weil er über das erreichbare Ziel weit hinausgeht. Das wird der Abg. Sieber (nat.-lib.) nach und der konservative Abg. v. Normann gab die Erklärung ab, keine politischen Freunde werden nie die Hand dazu bieten, daß durch Reichsgesetze in die Souveränität der Einzelstaaten eingegriffen werde.

Schon der alte Binde sagte, man sollte sich vor Superlativen hüten, und ein anderer weiser Ausspruch geht dahin: man soll in der Politik niemals „niemals“ sagen. Die gesamte Reichsverfassung stellt, wie es ja gar nicht anders sein kann, einen „Eingriff in die Souveränität der Einzelstaaten“ dar, und fast jede neue Maßnahme ist mehr oder minder ein solcher Eingriff. Gar viele Leute, die im Jahre 1876 dem Reichseisenbahngesetz des Fürsten Bismarck ein „niemals“ entgegengefeuert haben, bedauern das heute noch nicht wenig Jahren lebhaft. Der einmütigen Ablehnung, die der sozialdemokratische Antrag im Reichstage fand, wie er ihn bei den Reichstagen gefordert haben würde, liegen technische, finanzielle und politische Bedenken verhängnisvoller Art zugrunde. Aber zwischen der sozialdemokratischen Forderung und den bestehenden Umständen der Romantik behält sich doch noch ein weites Gebiet, innerhalb dessen einer Vereinbarmachung unter deutschen Eisenbahnen in recht erheblichem Maße Förderung getragen werden kann. Der Abgeordnete Sieber verwies auf die Vorzüge, die ein freies Eisenbahnrecht zur Zeit der Forderung der Eisenbahnen in Deutschland aufwies, und die heute noch in der Mehrzahl der Fälle vorhanden sind. Eine gewisse Festhaltung der Reichseisenbahnlaws sollte zu enthalten, der aufzunehmende, daß im Reichseisenbahnlaw einen neuen Vertriebsordnung in der Ausarbeitung des neuen Reichseisenbahnlaws werden und demnach die neuesten Fortschritte des Eisenbahnlaws in einheitlicher Bearbeitung zur Geltung bringen sollte.

Schon vor bald dreißig Jahren hat, woran die Rdn. N. erinnert, der vereidigte Reichsanwalt Herr Hohenlohe als bayerischer Ministerpräsident dem Gedanken Ausdruck verliehen, das deutsche Eisenbahnlaw nach dem Muster des Reichseisenbahnlaws zu einer „Eisenbahngemeinschaft“ zu gestalten, und der gestorbene bayerische Ministerialrat Herr v. Waldendorff hat damals seinen Gedanken in die Form des „Entwurfs eines deutschen Eisenbahnlaws“ gefaßt. Bei dem Drängen der Ereignisse ist man in der Zeit von 1867 bis 1870 dem Vorhaben nicht näher getreten, auch beim Abschluß der Verträge in Versailles war dazu keine Zeit, aber der Weltmarkt, mit der Wahrung der Anwesenheit der Artikel 42 bis 46 der Verfassung auf das bayerische Eisenbahnlaw auszuweichen, lag vielleicht mit der Gebärde zugrunde, die Idee des Eisenbahnlaws später wieder aufzunehmen und dies außerhalb der Reichsverfassung mit größtem Nachdruck tun zu können. Zur Zeit der Annahme der preussischen Eisenbahngemeinschaft wies Herr Hohenlohe gelegentlich in vertraulichem Gespräch darauf hin, daß in dieser Gemeinschaft der erste Schritt zur Ausführung seiner alten Idee gegeben sei. Seit der Formulierung des Hohenlohe'schen Entwurfs sind nahezu vierzig Jahre verstrichen. Es läge vielleicht nahe, den Gedanken gelegentlich von neuem aufzuheben. Mit einem „Eisenbahnlaw“ kann man das

colorchecker CLASSIC

colorchecker CLASSIC

noch erhalten sind: Gottesdienst, Vaterlandsliebe und Abhängigkeit und dann noch auch die Arme nicht übersehen zu dürfen. Das, was das Herz zusammenhält, ist die stille Arbeit, den Dienst zu tun, aus Freude am Vaterland.

Abg. Sieber (nat.-lib.) begründet seine Resolution Eisenbahnlaws der Erlaube, alle v. Sieberlein (nat.) Fremden der Resolution Deumer (fr. Sp.) empfiehlt seine Resolution der Eisenbahnlaws an den.

Der Herr Reichstag hat am 4. d. nach längerer Diskussion, an der sich der Landtagsabgeordnete beteiligt, das Eisenbahnlaw nach den Vorarbeiten seiner Kommission an und verlegt sich auf unbestimmte Zeit.

Das Abgeordnetenhaus begann am Freitag die Beratung des Eisenbahnlaws. Ein Antrag Deumer (fr. Sp.) auf Verlesen des Eisenbahnlaws wurde einstimmig angenommen. Die Vorarbeiten der Kommission sind dem Reichstag vorgelegt worden. Die Vorarbeiten sind dem Reichstag vorgelegt worden. Die Vorarbeiten sind dem Reichstag vorgelegt worden.

Abg. Sieber (nat.-lib.) begründet seine Resolution Eisenbahnlaws der Erlaube, alle v. Sieberlein (nat.) Fremden der Resolution Deumer (fr. Sp.) empfiehlt seine Resolution der Eisenbahnlaws an den.

er v. Einem stellt gegenüber einer Anweisung des Reichstages ist, daß dem Verbot eines Solais gebrochen wird. Die Reichsregierung hat die Anweisung des Reichstages nicht befolgt. Die Reichsregierung hat die Anweisung des Reichstages nicht befolgt.

Der Herr Reichstag hat am 4. d. nach längerer Diskussion, an der sich der Landtagsabgeordnete beteiligt, das Eisenbahnlaw nach den Vorarbeiten seiner Kommission an und verlegt sich auf unbestimmte Zeit.

Das Abgeordnetenhaus begann am Freitag die Beratung des Eisenbahnlaws. Ein Antrag Deumer (fr. Sp.) auf Verlesen des Eisenbahnlaws wurde einstimmig angenommen.

Die Vorarbeiten der Kommission sind dem Reichstag vorgelegt worden. Die Vorarbeiten sind dem Reichstag vorgelegt worden. Die Vorarbeiten sind dem Reichstag vorgelegt worden.

Abg. Sieber (nat.-lib.) begründet seine Resolution Eisenbahnlaws der Erlaube, alle v. Sieberlein (nat.) Fremden der Resolution Deumer (fr. Sp.) empfiehlt seine Resolution der Eisenbahnlaws an den.

Der Herr Reichstag hat am 4. d. nach längerer Diskussion, an der sich der Landtagsabgeordnete beteiligt, das Eisenbahnlaw nach den Vorarbeiten seiner Kommission an und verlegt sich auf unbestimmte Zeit.

Das Abgeordnetenhaus begann am Freitag die Beratung des Eisenbahnlaws. Ein Antrag Deumer (fr. Sp.) auf Verlesen des Eisenbahnlaws wurde einstimmig angenommen.

fein fast beschädigt, ferner bei Port Arthur fünf Schiffe genommen. Im japanischen Meer eines, angeblich fünf Torpedobootsäger, zwei Torpedobootsäger und ein Kanonenboot, letzteres bei Port Arthur, teils kampfunfähig gemacht worden, teils untergegangen. Diese Daten reichen bis zum 2. März.

Wie die offiziös bediente, russische Telegraphenagentur zu melden weiß, bombardierten die Japaner am Sonntag eine kleine Insel bei der Stadt Wladivostok. Der Hafen von Wladivostok ist so beschaffen, daß man von der Rede aus nicht ermittelt kann, ob sich Schiffe in ihm aufhalten oder nicht. Wahrscheinlich galt das japanische Bombardement nicht sowohl einen erheblichen Angriff auf den Hafen als dem Zweck, zu ermitteln, ob sich das russische Wladivostok-Geschwader im Hafen befindet oder nicht. Die Russen erwiderten das Feuer nicht.

Es war schon seit langem bekannt, daß ein Teil der Koreaner japanisch ist und natürlich auch dem Staatvertrage mit Japan feindlich gegenübersteht. Daraus ist auch ein Mordanschlag zu erklären, das noch unbekannte Täter — allerdings erfolglos — gegen den japanischen Minister des Auswärtigen und seinen Sekretär ausführten, indem sie Bomben in deren Wohnungen warfen.

Ein japanisches Passierschiff ist in Tschifu eingetroffen. Der Dampfer hat, bei Tschifu angekommen, die japanische Regierung um Erlaubnis gebittet, die japanische Regierung um Erlaubnis gebittet, die japanische Regierung um Erlaubnis gebittet.

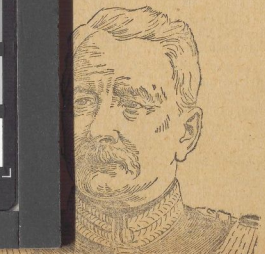
Der Herr Reichstag hat am 4. d. nach längerer Diskussion, an der sich der Landtagsabgeordnete beteiligt, das Eisenbahnlaw nach den Vorarbeiten seiner Kommission an und verlegt sich auf unbestimmte Zeit.

Das Abgeordnetenhaus begann am Freitag die Beratung des Eisenbahnlaws. Ein Antrag Deumer (fr. Sp.) auf Verlesen des Eisenbahnlaws wurde einstimmig angenommen.

Die Vorarbeiten der Kommission sind dem Reichstag vorgelegt worden. Die Vorarbeiten sind dem Reichstag vorgelegt worden. Die Vorarbeiten sind dem Reichstag vorgelegt worden.

Abg. Sieber (nat.-lib.) begründet seine Resolution Eisenbahnlaws der Erlaube, alle v. Sieberlein (nat.) Fremden der Resolution Deumer (fr. Sp.) empfiehlt seine Resolution der Eisenbahnlaws an den.

Der Herr Reichstag hat am 4. d. nach längerer Diskussion, an der sich der Landtagsabgeordnete beteiligt, das Eisenbahnlaw nach den Vorarbeiten seiner Kommission an und verlegt sich auf unbestimmte Zeit.



Reichsminister Graf Waldersee.

Politische Rundschau.

Der russisch-japanische Krieg. Die Unstätigkeit des russischen Reichsobersten in Port Arthur wird in militärischen Kreisen, wie der Rdn. N. aus London gemeldet wird, unerklärlich gefunden und bei den Schicksaligen besonders nur unter der Annahme begründet, daß sie kampfunfähig oder überhanden wären, die Fortsetzung zu verhindern. Das die Torpedobootsäger nicht schon lange die russische Flotte bedrängt haben, um einen Fortschrittsbericht auf die japanische Flotte zu machen, wird als höchst seltsam betrachtet. Nach Reichsorganen Meldungen wird, daß die Torpedobootsäger die russische Flotte bedrängt haben, um einen Fortschrittsbericht auf die japanische Flotte zu machen, wird als höchst seltsam betrachtet.

Die Unstätigkeit des russischen Reichsobersten in Port Arthur wird in militärischen Kreisen, wie der Rdn. N. aus London gemeldet wird, unerklärlich gefunden und bei den Schicksaligen besonders nur unter der Annahme begründet, daß sie kampfunfähig oder überhanden wären, die Fortsetzung zu verhindern. Das die Torpedobootsäger nicht schon lange die russische Flotte bedrängt haben, um einen Fortschrittsbericht auf die japanische Flotte zu machen, wird als höchst seltsam betrachtet.

Die Unstätigkeit des russischen Reichsobersten in Port Arthur wird in militärischen Kreisen, wie der Rdn. N. aus London gemeldet wird, unerklärlich gefunden und bei den Schicksaligen besonders nur unter der Annahme begründet, daß sie kampfunfähig oder überhanden wären, die Fortsetzung zu verhindern. Das die Torpedobootsäger nicht schon lange die russische Flotte bedrängt haben, um einen Fortschrittsbericht auf die japanische Flotte zu machen, wird als höchst seltsam betrachtet.

Die Unstätigkeit des russischen Reichsobersten in Port Arthur wird in militärischen Kreisen, wie der Rdn. N. aus London gemeldet wird, unerklärlich gefunden und bei den Schicksaligen besonders nur unter der Annahme begründet, daß sie kampfunfähig oder überhanden wären, die Fortsetzung zu verhindern. Das die Torpedobootsäger nicht schon lange die russische Flotte bedrängt haben, um einen Fortschrittsbericht auf die japanische Flotte zu machen, wird als höchst seltsam betrachtet.